



StuPa Liste 21

AS Liste 2

**Die Zukunft ist grün,
oder sie ist nicht.**

**solidarisch, ökologisch,
radikaldemokratisch**





Hambi bleibt! Eine erfreuliche Momentaufnahme, in der aber die umfassende politische Dimension aus dem Blick gerät: Der Kampf um den Hambacher Wald verdeutlicht die Notwendigkeit der demokratischen Organisation der Gesellschaft und ihrer natürlichen Grundlagen. Wer darf die Natur besitzen? Stehen Privateigentum an Grund und Boden und Profitinteresse über den Bedürfnissen einer Gesellschaft? Diese Fragen wurden durch die erfolgreiche Besetzung eindeutig zu Gunsten der Gesellschaft beantwortet: Als CampusGrün teilen wir die Forderung dieser Bewegung und versuchen ihren Erfolg in unsere politische Arbeit an der Uni zu tragen- und zwar unter dem Motto „solidarisch, ökologisch, radikaldemokratisch“, denn das sind für uns die Grundpfeiler einer lebensfreundlichen Welt für alle:

Solidarisch müssen wir handeln, weil gilt: Solange ein einziger Mensch unterdrückt ist, ist auch die Menschheit als Ganze nicht frei. Die befreite Gesellschaft wird die Menschheit sein, die ohne vermeidbares Leid lebt- also ohne Krankheiten, für die es längst Medikamente gibt; ohne Hunger, für dessen Beendigung zwar die Produktion längst ausreicht, aber nicht der Wille zu gerechter Verteilung statt Lebensmittelvernichtung; ohne Krieg, der durch Machtbestrebungen einzelner nationaler oder religiöser Gruppen gegen andere begründet ist. Auf dem Weg dorthin kann es Zwischenziele und Abwägungen geben. Jedoch dürfen wir keine faulen Kompromisse machen, sondern müssen immer daraufhin ausgerichtet sein, dass Freiheit konsequent nur für alle Menschen zu denken ist. Solidarität ist damit zielgerichtete gegenseitige Unterstützung und bedeutet nicht, ungerechte Verhältnisse nur abzufedern, sondern gemeinsam gegen diese zu kämpfen. Solidarität ist gleichzeitig ein moralischer und ein pragmatischer Grundsatz: Wir können uns selbst nur dadurch befreien, dass wir alle anderen befreien; und andere können wir nur befreien, indem wir uns selbst befreien.

Wir wirken **ökologisch**, weil Klimawandel und Artensterben eine existenzielle Krise sind, die im krassen Gegensatz zu der technischen Möglichkeit ihrer Lösung (öffentlicher Verkehr, Kreislaufwirtschaft, Er-

neuerbare etc.) steht. Dass diese Möglichkeit nicht realisiert wird, liegt an der am Profitinteresse ausgerichteten Organisation des menschlichen Zusammenlebens und ist so mit der sozialen Frage eng verknüpft. Wir als Uni können entscheidend zur Lösung dieses Widerspruchs beitragen, indem wir für die Verwirklichung einer nachhaltigen Welt (SDGs der UN als Leitlinie) arbeiten- und mit kritischer Wissenschaft die ideologische Untermauerung des neoliberalen Kapitalismus angreifen. Das kann die Uni nur ohne Vereinnahmung durch Profitinteressen- wir kämpfen deshalb u.a. für die Ausfinanzierung von Wissenschaft und eine Studienreform, die kritisches Forschen und Lernen ermöglicht.

Wir kämpfen für eine **Radikaldemokratie**, heißt für eine umfassende Demokratisierung aller gesellschaftlichen Verhältnisse, damit wir als Menschheit solidarisch über unsere Lebensbedingungen verfügen können. In diesem Sinne ist es dringend notwendig, den Bereich der Energieversorgung zu rekommunalisieren, damit künftig nicht mehr die benannten Interessen der Konzerneigner*innen im Mittelpunkt stehen, sondern die Orientierung an menschlichen Maßstäben Grundlage der Ausgestaltung des Mensch-Natur-Verhältnisses ist. Auch an der Universität setzen wir uns für eine Demokratisierung in Gegner*innenschaft zur versuchten Orientierung an Managementstrukturen ein, sodass Universität demokratisch aus dem Wissenschaftsprozess heraus gestaltet werden kann. Hierfür gilt es auch, egalitäre Lehr-Lern-Verhältnisse durchzusetzen.

Fazit

Die Geschichte unserer Uni und unserer Verfassten Studierendenschaft von Kolonialismus bis zu Nachhaltigkeitszielen, von NS-Studentenbund zu antiautoritärer Revolte der 68er zeigen: Was Universität und Wissenschaft sein müssen, war und bleibt umkämpft. Insbesondere wir 43.000 Studierende spielen dabei eine wichtige Rolle- also lasst uns gemeinsam für eine solidarische, ökologische, radikaldemokratische Uni und Welt eintreten!

CampusGrün

